

Das Walldürner Blutwunder

In Walldürn im Odenwald verehrt man in der Wallfahrtskirche über dem Blutaltar in einem Silberschrein ein uraltes Korporale. Ein Korporale ist ein Leinentüchlein von der Größe einer Serviette, das auch heute noch bei der heiligen Messe als Unterlage für Kelch und Hostie benutzt wird.

Pfarrer Otto verschüttete 1330 während der Wandlung den bereits konsekrierten Wein. Auf dem blutgetränkten Kelchtuch bildeten sich 11 Christushäupter um einen Kruzifixus. Der Priester versteckte das Tuch unter der Altarplatte und gestand auf dem Sterbebett sein Missgeschick und das Wunder. Das Korporale wurde schließlich aufgefunden. In der Folge werden wundersame Heilungen bekannt. Von Anfang an kamen Pilger zur Verehrung des kostbaren Blutes nach Walldürn.

1962 erhob Papst Johannes XXIII. die barocke Wallfahrtskirche zur Basilika minor („kleinere Basilika“) und erkannte damit ihre Bedeutung für die heutige Zeit an.

Bis auf den heutigen Tag hat sich die Tradition vieler Prozessionen erhalten. Während der Hauptwallfahrtszeit, die am Sonntag nach Pfingsten am Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit beginnt und drei Wochen dauert, sind es jährlich ca. 100 000 Pilger, die das Heilige Blut verehren. Im Jahre 2020 wurde die Wallfahrt wegen der Corona-Pandemie erstmals abgesagt.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den
Allmächtigen, der
eine Welt voller
Wunder und
Schönheit geschaffen
hat:

Die tosenden Meere,
die vor Fischen
wimmeln, die Wälder
und Wiesen, Berge
und Wüsten mit
ihrer Vielfalt an
Vögeln und Tieren.

An Gott, der uns
Menschen
geschaffen hat, damit
wir für seine Welt
sorgen und uns an
ihr erfreuen.